

Der im Bereich zu zahlende Abonnement - Betrag ist nachstehend aufgeführt. Sonntagsblätter des Jahrabs. 8.40. v. Heftjahr Nr. 40. p. Quartal Nr. 2.10. Preis 17 Kopeks. Mit Beilage: p. Quartal Nr. 2.10. Satz Ausland pro Quartal Nr. 5.40. Desgleich bei der Post 1 Kopek. Bei Weile der einzelnen Nummer 8 Kopek, mit der Sonntags-Beilage 10 Kopek.

Neue Podzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Lódz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkowsky. Telefon 26-83.

Telephone Nr. 271.

10. Jahrgang.

Montag, den (21 November) 4. Dezember 1911.

Abonnement-Exemplar.

Abend-Ausgabe.
Inserate kosten: bis zu
1. Seite pro 6-gepaltenen Neu-
zeitseiten oder deren Raum
1 Kopek und auf der 6-teiligen
oder Interiurseite 9 Kopek,
die das Ausland 70 Pfennig,
resp. 25 Pfennig. Postkarten:
60 Kopek. von Beiträgen oder
deren Raum. — Anzeigen
werden durch alle Einrichtungen
Büros des In- und Aus-
landes angenommen.

DIE PERLE

beherrscht die gegenwärtige Saison und ist unbedingt die Mode.

Die grösste und reichhaltigste Auswahl in **Perlencollars**, Perlenschmuck, Perlenringen, Perlenbroschen, Perlenarmbändern, Perlenanhängern, Perlenohrringen findet man nur bei

A. KANTOR

PETRIKAUERSTR. 29 :: TELEPHON 14-83.

Bei meinen, speziell zu Studien- und Einkaufszwecken unternommenen vielfachen Reisen ist es mir gelungen, mein Juvelier-Geschäft mit allen modernsten, geschmackvollsten und preiswertesten Schmuckgegenständen, speziell in Perlen zu versehen. Gleichzeitig empfiehlt geschmackvolle Arrangements in Gold, Silber, Platin und Edelsteinen als:

Broschen	Spinken	Damen-Schmuck-Uhren	Spiegel	Bleistifte
Armbänder	Cigarettenetuis	Herren-Uhren	Berlocks	Ponderdosen
Ringe	Streichholzdosen	Uhrenketten in Gold und Platina	Flacons	Cigaretten spitzen
Pendentifs	Börsen	Phantasie-Schmuck	Bonbonnieren	div. Kleinigkeiten geeignet zu

WEIHNACHTS-GESCHENKEN

Grosse Auswahl
in silbernen:

Tischbestecken
Frucht- und Pikanterie-Bestecken
Kaffee-Servicen, Jardinieren und Körben

} die neuesten und
schönsten Stil- und
Fantasie - Modelle.

ECHT ASTRACHANER KAVIAR

ungesalzen, A. P. Czkwianow, Petrikauerstr. 23 und 6v.
15420

NOTEN für Klavier, Violine, Wandoline u. andere Instrumente.
Neueste Operettenschlager, Operettensoden, Galonstücke, Pädagogische Musik, Billige Klasse. Aufgaben von Peters, Steingräber Uto. - Edition in großer Auswahl empfiehlt die 14804
Buch- u. Musikaus- LUBW. FISCHER, Petrikauerstr. Nr. 48.

Dr. ABRUTIN

vom Auslande zurückgekehrt

Krakauer-Strasse Nr. 9. 15858

Zahnarzt F. Borunsko

zurückgekehrt.

15141

Petrikauerstr. Nr. 47. Sprechstunden von 11-1 u. 3-6 Uhr

Varieté Helenenhoef

Hente und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr abends. 18040

1. 2. 3.
Vorstellung
Hente
Gute Unterhaltung.

VLADIMIR REMI, russischer Komiker und Kapellmeister, IRMA NIEDLICZ, Vortrag-Soubrette.
HANSI HOLDEN, moderne Soubrette, WALDACKA, russische Soubrette, NARCISS MERTENS,
KRASINSKAJA, polnische Soubrette, BETTY BERANEE,
MIZZI TOSELLI, Soubrette, MIZZI AEDY, MINN & FINN,
RYGIER, russisch-polnische Soubrette, CAROLA.

Jeden Sonn- und Feiertag:

Kaffee-Konzert.

Kaufeten erstklass. Artisten. Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Kopek, Kinder 10 Kopek.

E. Trautwein, Petrikauerstr. Nr. 165, Ecke Annastr., Tel. 14-14. Wein-, Kolonialwaren- u. Delikatessen-Handlung

145 Petrikauerstraße (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kraler Zahne. Speziell technisches Laboratorium für Einschmelzen künstlicher Zahne. Absolut schmerzl. Zahnzähne. Spezialität Porzellanzähne, Goldzähne, Goldketten, Goldbrückenzarbeiten (künstl. Zahne ohne Gummireparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle. Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Die Warschauer chemische Waschanstalt und Färberei von WŁADYSŁAW PIĘTKA, LODZ

Führt alle in das Fach der chemischen Wäscherie schlagenden Aufträge schnell, gewissenhaft und billig aus. Giltale Petrikauerstr. 187.

Dessert-Confekt, Cacao und Chocolade

JAN FRUZINSKI

Petrikauerstr. 71 vis-à-vis Passage Meyer

Istreßenden Personen obhängt, haben die Kriminalanklage über Dienstvergehen anhängig zu machen, während dieses Recht bei Personen, die sich im Semstwo- oder Kommunalen Dienst befinden, den Semstwoversammlungen oder Stadtdamen zusteht.

Die Einleitung einer Kriminaluntersuchung gegen Dienstvergehen von Beamten, die durch Allerhöchste Macht zum Dienst ernannt wurden sind und nicht über der vierten Rangklasse stehen, sowie gegen Gouvernementsschefs und Kreis-Abelsmarschälle und Stadthäupter, hängt vom ersten Departement des Senates ab.

Die Vorgesetzten der Beamten haben nach der Benachrichtigung durch den Prokurator über den Beginn der Voruntersuchung des Verbrechens das Recht, in einer siebenstündigen Frist zu fordern, daß die Klage einer besonderen Behörde des Bezirksgerichts oder des Gerichtshofes zur Durchsicht übergeben wird.

Die Vorgesetzten verfügen, nachdem ihnen die Mitteilung des Prokurators über das Verbrechen eines Beamten zugegangen ist, die Ausführung einer provisorischen Voruntersuchung durch Beamte des Kressors, zu dem der Angeklagte gehört. Nach Durchsicht der provisorischen Untersuchung beschließen die Vorgesetzten, entweder eine Kriminalanklage zu erheben oder die Sache auf disziplinarem Wege zu erledigen oder aber sie niedergeschlagen, wobei das Aktenmaterial mit dem Gutachten dem Prokurator eingereicht wird.

Im Falle der Prokurator mit dem Beschluss der Vorgesetzten des Angeklagten nicht übereinstimmt, wird die Klage sistiert, bis zur endgültigen Entscheidung der Meinungsverschiedenheiten.

Diese Meinungsverschiedenheiten werden durch eine besondere Präsenz des Bezirksgerichts oder des Gerichtshofes entschieden. Diese Meinungsverschiedenheiten werden stets bei geschlossenen Türen verhandelt. Die Entscheidung aber erfolgt nicht anders, als nach Ablösung des Gutachtens des Prokurators.

Wenn die besondere Präsenz eine Klage niedergeschlagen beschließt, so steht Privatpersonen das Recht zu, im Laufe eines Monats in begehrter Ordnung zu klagen: gegen eine Bestimmung der besonderen Präsenz des Bezirksgerichtes ist die Klage an den Gerichtshof zu richten, während gegen ein Urteil der besonderen Präsenz des Gerichtshofes die Appellation an die vereinigte Präsenz des ersten und Kriminaldepartements des Senates zu richten ist. Solche Appellationsklagen können auch von der Prokuratur anhängig gemacht werden.

Leichte Erkrankung

Kaiser Franz Joseph.

Wien, 3. Dezember.

Kaiser Franz Josef wird in der nächsten Woche keine allgemeinen Audienzen erteilen. Falls nicht besondere Empfänge in der Hofburg notwendig sein werden, bleibt der Monarch in Schönbrunn. Es ist dies eine bloße Vorsichtsmaßregel, da seit Mittwoch ein leichter Rückfall des Schnupfens und der Heiserkeit eingetreten ist, an denen der Kaiser in den letzten Wochen labortierte. Sein Zustand ist im übrigen vorzüglich. In seinem Tagesarbeits-Programm ist keine Aenderung eingetreten, und auf seinen Wunsch sind auch die heutige Barentausfahrt für die Kardinäle in der Hofburg ohne jede Kürzung statt.

Das Unwohlsein gibt zu seinem Bedenken Anlaß und wird in wenigen Tagen behoben sein. Der Kaiser ist nach vierwöchigem Aufenthalt in Schönbrunn Dienstag morgen um 7 Uhr früh bei sehr feuchtkalten und nüchternen Wetter in die Hofburg gefahren. Schon Mittwoch abend zeigte sich leichter Schnupfen. Man wollte den Kaiser bewegen, eines seiner heizbaren Automobile zu benutzen oder zu einer späteren Stunde in die Burg zu fahren. Er lehnte jedoch beides ab.

ADELIA LIUBNIETZKA

JOSEF WEINBAUM

Verlobte.

Tulczyn. Lodz.

Bon der Reise zurück

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Krukastrasse Nr. 4.

Krankenempfang täglich von 8-2 u. von 5-9 Uhr abends für Damen besonderes Wartezimmer. 15575

Die Verantwortlichkeit von Beamten.

Dem Entwurf nach, den die Kommission für Gesetzesreformen ausgearbeitet hat und den die Reichsleitung augenblicklich bereit, werden nach dem "Herold" Personen, die im Staats- oder Kommunalen Dienst stehen, für Dienstvergehen zur Verantwortung gezogen und unter Beobachtung folgender Bestimmungen gerichtet:

Dienstverbrechen von Beamten, bis dem Gesetz noch mit dem Verlust aller Standes- und besonderen Rechte verknüpft sind, unterliegen der Kompetenz der Bezirksgerichte, der Gerichtshöfe und des Senats, unter Hinzuziehung von Geschworenen.

Dem Bezirksgericht gehen die Klagen über Beamten von der sechsten Rangklasse an zu.

Vor das Forum der Gerichtshöfe kompetenten die Klagen gegen Beamten der fünften und sechsten Rangklasse aller Kressors,

gegen gewählte Amtspersonen und gegen Ge-

schworene.

Dem Kriminal-Kassationsdepartement des Richterinnen-Senats gehen die Klagen gegen Beamte zu, die über der fünften Rangklasse stehen, und gegen Amtspersonen des Gerichtshofes, welche über der fünften Rangklasse stehen.

Der Prokurator des Gerichts, der die Sache zu entscheiden hat, oder die Vorgesetzten der Beamten, von denen die Anstellung der be-

Bon der Reise zurück

Zahnarzt Ritt

(Lekarz Dentysta). 15601

Petrikauer-Straße Nr. 126, im eigenen Hause. Telefon 23-28.

4. Dezember.

Sonntags-Ausgabe 7 u. 17 M. | Montags-Ausg. 2 u. 18 M.

Sonnabend-Ausg. 4 u. 02 | Montab-Ausg. 5 u. 17 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1905 Unterwerfung der Holländischen 1904 Zugriff

Deutschlands gegen Marokko zur Übernahme. 1888 +

Graf Otto von Bismarck zu Wiesbaden. Deutsches

Reichsministerium. 1877 Kampf der Russen und Tatarer

bei Maran und Czena. 1870 Wiederbesetzung von

Osmanien. 1795 + Alfonso Garibaldi zu Bologna. Ent-
bitterung des Garibaldismus. 1795 Thomas Garibaldi, her-
ausragender englischer Schriftsteller. 1642 + Kardinal

Richmond du Bessin von Richelieu.



Zur Revolution in China.

Peking, 4. Dezember. (P. T.-A.)

In einer Sitzung der Revolutionskommission der Nationalversammlung ist beschlossen worden, von der beabsichtigten 30 Mill. Anleihe 12 Mill. für die Abzahlung von Staatschulden, 10 Mill. für die Provinzen Hansu, Siessan, Cheau und Schanbin und 8 Mill. für die Administration der Residenz zu verwerfen.

Peking, 4. Dezember. (P. T.-A.) Die Revolutionäre von Schansi haben wieder 4 Städte erobert. Die Regierung bedenkt 20,000 Mann zum Militärdienst herauszuziehen.

Shanghai, 4. Dezember. (P. T.-A.) Die Eisenbahnverbindung zwischen Shanghai und Nanking ist wiederhergestellt. Gerüchten folge ist General Tschau gestoßen. In Shanghai herrscht Ruhe.

Urca, 4. Dezember. (P. T.-A.) In der Nord-Mongolei ist die Unabhängigkeit proklamiert worden. Das Land verwaltet der Priester Chutuqua.

Chronik u. Doktoren.

a. Auszeichnung. Dem älteren Reserveoffizier des 6. Lodzer Polizeibezirks, Titularrat Biermann, wurde der St. Stanislausorden des Alten Ritterordens verliehen.

b. Personennachricht. In Lodz trifft dieser Tage der englische Handelsattaché für Russland, Henry Cook, ein, um einige Fragen in unserer Industrie zu erläutern, besonders bezüglich der Ausfuhr von Stärke und Kartoffelmehl aus Polen nach England.

* Gebrauch und Verkauf von Jagdgewehren. Anlässlich der in den Tageszeitungen erschienenen Nachrichten über die mancherorts vor der Bevölkerung ausgeteilten Einschränkungen des Gebrauchs und Verkaufs von Jagdgewehren und deren Zubehör, ist das Informationsbüro bewollmächtigt, wie uns die Petersburger Telegraphenagentur mitteilt, zu erklären, daß nach den letzten Anordnungen des Ministeriums das Interesse am Gebrauch und Verkauf von Jagdgewehren und Zubehör ohne Einschränkung erfolgen darf.

* Die Erörterungen über die Normalisation des Speditionswesens bei den Postämtern haben nach der "Peb. Blg." eine unerwartete Wendung genommen. Die Angelegenheit wurde dieser Tage von einer Konferenz besprochen, die sich aus den Vertretern des Konsells für Börsenhandel und Landwirtschaft und Industrie und Handel zusammensetzt. Die Konferenz nahm Kenntnis von den Sentimenten einiger Börsenkomitees, die ihr zugegangen sind. Die Börsenkomitees sprechen sich dahin aus, daß das Speditionswesen von den überflüssigen Formalitäten befreit werden müsse, die beim Postgang und gäbe seien und eigentlich völlig sinnlos seien, dabei aber den Haubel schädigen. Das Speditionswesen würde ohne weiteres auf gesunde Basis gestellt werden, wenn die Klärung auf Grund genauer gesetzlicher Vorschriften erfolgen würde und wenn die Postbeamten auf der Höhe ihrer Aufgabe ständen.

Die Konferenz erklärte ihrerseits, daß weder die Spediteure noch der Handel die Notwendigkeit der Änderung der bestehenden Verhältnisse einsähen. Die vom Postdepartement in Vorschlag gebrachte Reform sei insofern völlig überflüssig.

* Honorierung der Aerzte in Postgebiet. Die Aerzte, welche nach den von der Malaria betroffenen Gebieten zum Kampf gegen die Infektionskrankheiten abkommandiert werden, werben wie folgt honoriert. Die Aerzte im Stabsfizierkrange, vom Kollegienprofessor bis zum Staatsrat, die Doktoren der Medizin ohne Rang erhalten 405 Rubel Reisegehalt (podróznika); die Aerzte im Oberfizierkrange bis zum Kollegienprofessor sowie diejenigen, die keinen Rang besitzen, — 270 Rubel; Fahrgelder (poromaria) — 2½ Kop. pro Werk und Bleib — erhalten die Aerzte im Stabsfizierkrange für drei Pferde; im Oberfizierkrange sowie diejenigen, welche keinen Rang besitzen, für zwei Pferde; die Tagessgelder (cyrofizier) betragen für alle Aerzte, unabhängig vom Rang und vom gelehrten Grade, 10 Rub. pro Tag. Die Zeit, während der die Aerzte abkommandiert sind, wird ihnen sowohl hinsichtlich ihres Rechts auf Longerhöhung als auch auf Pensionierung angerechnet. Aerzte, welche in die von der Malaria betroffenen Gebiete zum Kampf gegen die Infektionskrankheiten abkommandiert werden wollen, bethalten sich schriftlich an die Verwaltung des Haupt-Medizinalinspektors zu wenden, wobei der Ort und die Art ihres Dienstes, ihre Beziehungen zur Ableistung der Wehrpflicht, das Jahr, in dem sie die Universität absolviert, sowie die genaue Adresse anzugeben sind.

* w. Bankrotterklärung. Vom Petersburger Handelsgericht wurde der Professor D. S. Lewitsch bankrott erklärt. Lewitsch unterhielt mit anderen Kompanagnos in Petersburg eine Luchniederlage. Die Passiven werden auf 300,000 Rub. berechnet. Die Bankrotterklärung erfolgte auf Antrag des Bankhauses Kasai, Handelsmann u. Co. Zum vereidigten Verwalter der Konkursmasse wurde der Kaufmann Wujewski ernannt.

* Prekmachrichten. Auf Anordnung des Warthauer Comites für Prekmachrichten

wurde die Sonnabend-Nummer des "Kur. Poramy" konfisziert.

* Vom Warschauer Geldmarkt. Die Lage des Warschauer Geldmarktes ist, wie die "Gaz. Ros.", notiert, nach wie vor wenig befriedigend. Bei unvermindertem Geldbedarf, ist der Auström von Vermitteln verhältnismäßig ungünstig, ebenso wie zur Befriedigung dieser Bedürfnisse Daseinsschärfen ist der Diskontfuß nicht allzu hoch, obwohl man größere Verpflichtungen aufweist bei herannahendem Jahresabschluß vermeidet. Was die Zahlungsfähigkeit anbelangt, so läßt sich noch keine Verbesserung konstatieren.

* Neue direkte Schnellungsverbindungen. Am 17. (30.) November wurde der Vertreter der russischen Eisenbahnen zur Festsetzung eines einheitlichen Sommerfahrplans für das Jahr 1912 eröffnet. Auf dem Kongress wird die Frage beraten werden auf folgenden Strecken einen Schnellzugverkehr zu eröffnen: 1) Warschau—Smolensk über Kiew; 2) Odessa—Warschau; 3) Mostow—Warschau über Snamenka—Fastow; 4) St. Petersburg—Tiflis über Wiszow—Kotslow; 5) Warschau—Mostow—Batu; 6) Wladislawas—Batu—Tiflis; 7) Batu—Graniza (an Stelle von Batu—Wolotschist); 8) Batu—Odessa (an Stelle von Mostow—Odessa); 9) Charlow—Kiew—Sarny—Iwanograd—Warschau—Graniza, und 10) Mostow—Dno—Kawosjoloksi—Weltki—Bult—Troyez. Auf Befehl des Verkehrsministers wird der Kongress, wie die "Peters. Blg." berichtet, eine besondere Aufmerksamkeit der Verbesserung des lokalen und des Vorort-Verkehrs zuwenden.

* Neues Aktien-Unternehmen. In Warschau wird eine Aktiengesellschaft der Baumwoll-Manufakturen "Wola" gegründet, welche die den Herren E. Heimann und M. Kernbaum gehörende Baumwollspinnerei- und Spinnerei "Wola" in Warschau erwerben und weiterführen soll; das Aufgabekapital beträgt 2 Millionen in Aktien zu 100 Rub.

* v. Jahrestagfeier des Jungfrauenvereins der St. Johanniskirche. Am Sonntag nachmittag fand im Stadtmuseum-Saal bei der Johanniskirche die Jahrestagfeier des oben genannten Vereins statt. Der geräumige Saal war delikatvoll, da nicht nur als Mitglieder, sondern auch deren Angehörige, Jung und Alt, die Vorstands- und Protektionsdamen, zahlreiche Freunde und Gönner anwesend waren. Die Feier wurde gleich nach 4½ Uhr durch den allgemeinen Gesang des Kirchliedes Nr. 44 eingeleitet, worauf Herr Oberpastor Angerstein eine Ansprache hielt, die das Psalmenwort: "Wie lieblich sind deine Wohnung, Herr Gedächtnis" zum Gegenstand hatte. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es folgte ein von einer Jungfrau gut gesprochener Prolog und darauf ein Chorgesang. In dem Vortrage mit Wechselsang "Gott zum Jahresfest" traten 20 blumengeschmückte Jungfrauen auf, die ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Vereins entrollten, das sehr gut gelang. Der meiste Stimmenbegabten erzielte einen großen Triumph. Es

Beilage zu Nr. 560 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Montag, den (21. November) 4. Dezember 1911.

Abend-Ausgabe.

Die Ablehnung des Ultimatums.

Die im Medschlis zu Teheran versammelten Vertreter des persischen Volkes haben das Ultimatum, das die russische Regierung am 16. (29.) November der persischen gestellt hatte, abzulehnen gewagt. Am 30. Dezember um 12 Uhr mittags, genau zur Stunde, in der die Frist des Ultimatums ab lief, wurde der russische Gesandtschaft in Teheran dieser Beschluss mitgeteilt und die Regierung hat auch die Konsequenzen bereits angenommen: die bei Meschi verlassene russische Streitmacht hat bei Teheran eingeschlossen, ins Innere Persiens, auf die Hauptstadt Teheran, vorstürzen.

Hieran schreibt die St. Petersb. Rta.: „Unerwartet kann unserer Meinung der Beschluss des persischen Parlaments nicht gekommen sein. Nachdem unser erstes, unbefristetes Ultimatum, das uns eine Entschuldigung und die Rückstellung der persischen Gendarmerie aus einigen Prinzipalitäten verlangt hatte, erst nach heftigem Widerstand und so spät angenommen worden war, daß wir die Erfüllung dieser Bedingungen für nicht mehr genügend erkennen konnten, lag es auf der Hand, daß die Forderungen des zweiten Ultimatums auf einen noch weit heftigeren Widerstand stoßen müssten. Die Erklärung Morgan Shusters so große Stücke die persische Reformpartei auf ihn auch gelegt haben mag, wäre allerdings nicht so allzu schwer zu erreichen gewesen und noch weit weniger Einwendungen hätten die persischen Machthaber gegen die Erlegung unserer Expeditionskosten erhoben: nur so hoffnungslos ist, wie der persische Staat, dem kommt es auf drei oder vier weitere Millionen nicht sonderlich an. Aber der zweite Punkt unseres Ultimatums verlangte nicht mehr und nicht weniger als den Verzicht auf die Unabhängigkeit Persiens. Ein Staat, der sich in bezug auf das Erneuerungsrecht seiner Beamten — und sei es auch nur das Recht der Herausziehung von Ausländern — irgendwelche Einschränkungen zugunsten einer ausländischen Macht entwaffnen läßt, ist kein völlig unabhängiger Staat mehr, und wenn er durch seine administrativen, finanziellen und militärischen Verhältnisse so sehr auf die beratende Reformfähigkeit von Ausländern angewiesen ist, wie Persien, so muß er unweigerlich in immer größere Abhängigkeit von denselben Staaten geraten, von deren Einwilligung er die Ausübung dieses seines Hoheitsrechts hat abhängig machen müssen.“

Diese Bedeutung des zweiten Punktes ist so klar, daß sie nur in der Sprache jener offiziellen Grundsätze, deren sich Sir Edward Grey und die Times bedient haben, gesehen werden kann, und es versteht sich von selbst, daß sich die Vertreter des persischen Volkes keinen Augenblick über sie im Zweifel gewesen sind. Wenn sie einen Tag und eine Nacht im Medschlis über das Ultimatum beraten haben, so haben sie ganz gewiß nicht über die Bedeutung desselben gestritten, sondern nur über die Fragen: Haben wir das Recht, durch die Verteidigung der Unabhängigkeit unseres Staateswesens unser armes, durch Bürgerkrieg, Blaub, Tod und Hunger zerquältes Volk in noch größeres Elend zu stürzen? Haben wir das Recht zu einem Unabhängigkeitskampfe, in dem wir binnen kürzester Zeit doch unterliegen müssen? — Die Deputierten des Medschlis haben es gewagt, sich für den Unabhängigkeitskampf zu entscheiden, wozu nicht wenig begetragen haben mag, daß das einfache Volk von Teheran in Massen das Par-

lamentsgeschoß umstieß und gegen das Ultimatum protestierte.

Wie lange der heute begonnene Kampf dauern, ob er überhaupt den Namen eines Krieges verdienten wird, vermag heute noch niemand vorauszusehen. Es erscheint noch nicht ausgeschlossen, daß binnen kurzer Zeit die Partei des Friedens und die materielle Not über die Kriegspartei und die Unabhängigkeitsidee die Oberhand gewinnen und das Neupersische Reich, das nunmehr 400 Jahre hindurch bestanden hat, sich mit dem Schein der Unabhängigkeit begnügen wird, den man ihm bis auf weiteres zugesetzt. — Aber auch in diesem Fall wird es ohne blutige Greuel schwerlich abgeben: in Teheran haben die politischen Morde bereits begonnen. Persische Widerträger, die im Verdacht der Russenfreundschaft standen, sind dahingeschlagen worden und tapferlos hat die Volksmenge mit angeschaut, wie die Mörder unbefangen von dannen fuhren.

Das deutet auf keinen baldigen Bruch einer Zeit des Friedens und der Ordnung, zumal es außer Teheran noch so manche persische Stadt — in der russischen wie in der britischen Einflusszone — gibt, in denen nationaler Hass und moslemischer Fanatismus ihre Opfer fordern können.

Es kann noch lange dauern, ehe jene Zeit erholt ist, die mit dem Abschluß des britisch-russischen Ablommens über Persien herabgebrach und die auch uns und den Engländern bisher nur materielle und moralische Verluste gebracht hat, ihr Ende nimmt.

Teheran, 2. Dezember.

Das Medschlis ist zu dem Beschluss gekommen, das russische Ultimatum abzulehnen. Ein Erstschlag der persischen Regierung um Verlängere-

ringung des Ultimatums war von Russland abgesetzt worden. Darauf folgten Parlament und Kabinett in einer geheimen Sitzung. Die Bekanntgabe des Beschlusses erfolgt in öffentlicher Sitzung. „Das bedeutet Kämpfe“ ist die Stimmung, die infolgedessen alle Perser erfüllt. Es ist indessen noch nicht sicher, ob das Ministerium den Beschluss des Parlaments sich setzt; denn die Mehrheit des Ministeriums hat sich für Annahme des Ultimatums ausgesprochen, da dies für Persiens Wohl augenhörlich das Beste sei. Nur sieben Abgeordnete in diesem Kabinett im Parlament gegen die Ablehnung des Ultimatums. Gestern hatte man die Nachricht von dem Ultimatum in alle Provinzen telegraphiert und die Zustimmung zu der geplanten Ablehnung des Ultimatums erbitten. Vor dem Parlament war schon am Nachmittag eine große Volksmenge versammelt, die unter Schreien und Weinen über das gemordete Vaterland die Ablehnung des Ultimatums forderte. Ein Abgeordneter riet zur Ruhe. Der heutige Tag begann wieder mit großem Aufruhr. In der Vogelstrasse im Europa-Viertel wird lebhaftes Schießen gehört. In alter Freiheit ist Alah-ed-Daulat erschossen worden. Er wurde durch mehrere Schüsse schwer verwundet, denen er nach kurzer Zeit erlegen ist. (Alah-ed-Daulat, ein Vender des ehemaligen persischen Gesandten in Berlin Etescham-es-Saltaneh, war der D. K. G. zufolge in letzter Zeit viel für eine Einigung mit dem tschirken Schah im russischen Sinne tätig. Ob der Anschlag auf die augenblickliche Ereignis über das neue russische Ultimatum zurückzuführen ist, steht noch nicht fest. (D. K. G.) Im Bazar wurde auch ein Attentat gegen Muschir-es-Saltaneh, der unter dem Schah Mohammed-Ali Premierminister war, ausgeführt. Der Minister blieb in diesem unverletzt.

Königbaracke, ist noch nicht zum Empfang eingekreist. Überlegen Sie sich den Fall!

Kronberg sieht einen Augenblick nach, dann sieht er auf und kommt herüber. „Ich danke Ihnen, lieber Freund, und werde wahrscheinlich Ihre Einladung folgen. In einigen Tagen erhalten Sie endgültigen Bescheid. Darf ich mir das hier, — er deutete auf die Skizzenmappe — indessen mitnehmen?“

„Aber freilich, ganz nach Belieben!“ ruft Willen und schüttelt herzlich die dargebotene Hand. „Wollen Sie nicht bleiben? Meine alte würde eine Mordsonde haben, wenn Sie an unserem Nachtmahl teilnehmen würden — Speckierlich mit Staudensalat! Kann Sie das nicht reizen?“

„Ein andermal, lieber Willen! Grüßen Sie mir Ihre Haushalte und auch das Töchterchen und verraten Sie nicht, was ich über die Skizzen sage, sonst ist's am Ende um unsere gute Freundschaft geschehen.“

Willen lacht schallend auf. „Sie ahnungsloser Engel, Sie! Die Augen täts' Ihnen ausstrahlen, las ich nur ein Sterbenswörthchen davon verlauten. Also, wenn's halt net bleiben wollen, so behütt' Sie Gott und auf baldiges Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“ sagt Kronberg und der Schein eines Lächelns überzog das härtige Gesicht. Die Skizzenmappe unter dem Arme, verläßt er zum erstenmal das Atelier. Willen schaut ihm dankenvoll nach. „Der arme Troy!“ murmelte er zwischen den Zähnen. „Mögl's ihm glücken mit dem Mädel. Er braucht was für's Herz und die Lore versteht's, einem das Herz wärn machen. Und für sie wär's erst recht ein Glück! Zu dessen Hände könnt' sie nicht kommen. Der würd' aus ihr machen, was nur immer daraus zu machen geht. Na, wollen sehen, wie sich das entwickeln wird.“

Noch einmal läßt er seine Brille präsentieren auf der Matratze ruhen, dann legt er Paletti und Matratzenweg und steht eben im Begriff, den kleinen Arbeitstitel mit der brauenen Bettdecke zu

Die getäuschte Hoffnung auf Sudland

Nach weiteren Teheraner Debatten sind die Perser besonders darum die Ablehnung der russischen Forderungen, weil sie überzeugt sind, daß auch die Annahme des zweiten Ultimatums sie nicht vor weiteren Forderungen schützt. Russische Truppen seien schon längst in Persien. Geld sei nicht da. Bisher hofften die Perser auf Hilfe von England, doch haben sie sich auch hierin getäuscht.

Generalchanceller Morgan Shuster bestreitet, daß die Veröffentlichung der Klagen verantwortlich zu sein, die die Übersetzung seines Briefes an die Times enthalten. Hervorragende Mitglieder des Medschlis, die dem geheimen Komitee angehörten, haben schon gestern in einem Interview erklärt, daß das gesamte Medschlis ohne jede Uneigtheit gegen eine Bevölkerung der russischen Forderungen ist. Im Medschlis sei allgemein die Ansicht zum Ausdruck gelangt, daß Persien nicht gewillt sei, seine Unabhängigkeit aufzugeben oder sich sowohl entmilitarieren zu lassen, daß es auf seine soverläufige Rechte verzichte. Die bisher eingegangenen Antworten aus den Provinzen zeugten von bemerkenswertem Patriotismus.

Teheran, 3. Dezember. Persien hat auf das russische Ultimatum in ruhiger Sprache geantwortet und die Gründe dargelegt, die es bewogen haben, die russischen Forderungen zurückzuweisen. In der Antwort wird die russische Regierung aufgefordert, die Tatsachen einzehender zu prüfen und alsdann ihre Forderungen von neuem zu formulieren.

Natürlich ändert die persische Antwort nichts an der Tatsache der Ablehnung der russischen Forderungen und ist nicht geeignet, eine Basis für weitere Verhandlungen abzugeben. Die Auffassung russischer Regierungskreise hierüber ist aus dem nachstehenden Telegramm ersichtlich:

Petersburg, 8. Dezember.

Auf dem hiesigen Auswärtigen Amt wird betont, England sei mit der russischen Handlungswise in Persien vollständig einverstanden. Die persische Regierung hält sich nicht für berechtigt, über das Verlangen Russlands nach Absetzung Morgan Shusters zu entscheiden. Es überließ dieses vielmehr dem Medschlis, das seinerzeit Shuster Vollmacht erteilte. Das russische Auswärtige Amt ist überzeugt, daß die russischen Truppen ungehindert Teheran erreichen werden, wohin sie um jeden Preis marschieren sollen.

Teheran, 8. Dezember. Es bestätigt sich, daß das Kabinett wieder hemmisioniert hat. Man hat den Ministerpräsidenten Saman es Saltaneh gebeten, das Kabinett wiederzubilden, was er vorläufig abgelehnt hat. Da man vom Regenten auch nichts hört, ist Persien sozusagen ohne Regierung.

Neue politische Attentate.

Teheran, 3. Dezember.

Gestern nacht wurde der Großkaufmann Mehmed Zangi, ein Getreidehändler, durch fünf Schüsse schwer verwundet. Das Volk behauptet, er habe Geld erhalten, um eine Teuerung und Unruhen zu veranlassen. In Kadzvin soll Prinz Firman Kiama ermordet worden sein.

Die Basare und Läden sind geschlossen. Plakate werden an die ausländischen Gesandtschaften angebracht und Muß ausgebracht: „Den Tod oder die Freiheit!“

Vertauschen, als die kleine Tapetenträgerin, die nach seiner Wohnung führt, hastig aufgetaucht und ein schwarzaartiges Mädchen von etwa fünfzehn Jahren wie ein Sturmwind hereingeworfen kommt.

„Väterchen, Du bist ewig, Du hast ihn ja doch fortgehen lassen!“ scholl sie, den Vater am Arme schützend.

„Wen denn?“ fragt er gleichmäßtig. „Frag noch lange! Den Meister Kronberg, meinen Schatz! Wie hab' ich mich auf den Abend gefreut! den Tisch gedeckt, als wäre Geburtstag. Matzlinchen und Beilchen aus dem Garten geholt, jede Vase im Zimmer damit gefüllt — und nun ist's Essig! Du dumme!“

„Ja, weißt Du, er wär' am Ende geblieben, aber es wurd' ihm mit einem Male sichtbar über“, meint Willen und tausend Knoblauch Ingeln ihm aus den Augen.

„Nebel? Von was denn?“ erkundigte sich die Kleine.

„Ich zeigte ihm nämlich Deine Aquarienstücke von der Fraueninsel und die erinnerte ihn so sabelhaft an eine Schlüssel-Hummerzonaise mit Blattsalatdekoration, an der er sich erst vor kurzem den Magen verdorben, daß er —“

„Vater, Du Ungeheuer!“ schrie die Kleine auf. „Wenn Du ihm wirklich meine Stillpferde gezeigt hast, so rühr' ich keinen Busel mehr an!“

„Du Mädel! Wenn ich wüßt', daß Du Wort hieltest, ich ließ ihm noch nach mit Deinen Sitzzen! Aber Worthalten ist Deine schwächste Seite.“

„Zu Deinem Heile, Väterchen“, lacht sie, „Wißt' wieviel Du es wohl ertragen, wen ich Dir nicht mehr vorplappere und dann — wer sollt' Deine Busel reinigen, wenn ich keinen mehr anziehen wollte? De?“

Willen gibt dem übermüdeten Wilhfang einen leichten Backenstreich. „Eine Heze, eine ganz nichtsahnige Heze bist Du: Aber nun komm', daß die Tierchen nicht zäh werden.“

Fortsetzung folgt.



Das Kreuz am Garda-See.

Von
M. Kneschke-Schönau.

(25. Fortsetzung.)

Gebirg Söderström, denn niemand anders ist der mit Kronberg angeredete, geht tiefgesenkt Haupts, die Hände in den Hosentaschen vergraben, nachdenklich im Atelier auf und ab. In einer entfernten Ecke bleibt er plötzlich stehen und spricht mit dem Alten nach Willen gelehrt, über die Schulter hinweg:

„Heiraten! Freunde, wenn Sie wissen, was für eine wunde Stelle in meinem Herzen Sie mit diesem Worte berühren, Sie sprächen es nie wieder aus. Sie können doch das schöne Bild: „Es fiel ein Stein in den Frühlingsnacht!“ Das ist, als ob's auf mich gemacht wäre! Ein solcher Stein verdarb mir meine Jugend, mein ganzes Leben. Und wenn nicht meine Kunst, meine heilige Kunst wäre, ich hätte das armelige bisschen Dasein schon längst dahingeworfen. Wenn ich vor der Stofflei siehe, vergesse ich mein Weh! Über immer kann man nicht malen und dann paßt es mich und treibt mich wie mit Kurzengelen zuhause durch meine nordischen Wälder. Und dort in der wilden Schönheit meiner Heimat, in den Gefahren, Stropzen und Entbehrungen der Hochwaldsiedlung finde ich endlich Ruhe. Über wenn ich mich nach dem Süden begebe, will mich die Erinnerung seiner Tage erdrücken, rast den — — Und deshalb stehen auch meine Koffer schon wieder gepackt. Ich vertrage die

Bajonettkampf bei Fort Messri.

Tripolis, 3. Dezember.

Gestern vormittag gingen ein Bataillon des 52. Infanterieregiments, ein Alpenjägerbataillon das 15. und 33. Bataillon der Bergjäger und die 2. Pionierkompanie vom rechten Flügel der italienischen Offront aus vor, um die Frontlinie in der Richtung auf das kleine Fort Messri vorzuschicken. Gegenüber standen beträchtliche Abteilungen italiener Einheitstruppen und Araber. Nach hinreichender Beschleierung der feindlichen Stellung durch Infanterie und Gebirgsbatterien rückten die Truppen zum Angriff vor und nahmen die bezeichnete Stellung mit dem Bajonett. Die Artillerie versetzte den in Anordnung sich befindenden Feind mit ihrem Feuer. Der Angriff wurde auch durch die bei Fort Messri aufgestellte Artillerie unterstützt, welche eine südlich stehende feindliche Feldbatterie niederkämpfte, ebenso durch einen Vorstoß anderer von Henni aus gegen die Flanke der Gegner - vorliegender Kampfenteile. Nach Besetzung der bezeichneten Stellung bei Messri begannen Infanterieabteilungen und Pioniere sofort, sie zu verstärken und das Schuhfeld freizumachen. Die Verluste der Italiener betragen acht Tote und siebzehn Verwundete; die der Gegner könnten nicht genau festgestellt werden, müssen aber sehr erheblich gewesen sein.

Am frühen Nachmittag verfeuerte der "Carlo Alberto" auf eine Abteilung von etwa hundert Arabern, die auf dem äußeren linken Flügel gedeckt hinter einer Mauer standen, zwei Granaten mit großer Sprengladung. Beide Geschosse trafen so genau, daß die Mauer und die Araber in einer Staubwolke verschwanden. Gegen 8 Uhr nachmittag feuerte der "Carlo Alberto" auf Feinde des Drachenballons gegen Hornacek. Nach wenigen wütenden Schüssen beachtete man vom Drachenballon, wie sich zwei italienische Kolonnen in hast nach dem Innern der Dose zurückzogen. Durch Flieger wurde am Vormittag festgestellt, daß die Gegend bei Banfur fast und die Straße nach Azizia ganzlich frei vom Feinde war.

Noch ist von dem Panzer "Uiguria" mit großer Hestigkeit bombardiert worden. Auch Tagiura, das Zentrum der feindlichen Stellung, soll bombardiert werden. Auf die Entdeckung des Uebertäters, der den Anschlag auf Jean Corrède verübt hat, ist ein Preis von 10,000 Piaster gesetzt worden. In Homs wurden gestern drei Kompanien auf einem Erdungsweg heftig beschossen, mit Hilfe zweier weiterer Kompanien und einiger Batterien wurde der Feind zurückgeworfen und bis zu den Ruinen von Lebdah verfolgt. Die Italiener verloren zwei Tote und zehn Verwundete; der Feind erlitt beträchtliche Verluste.

London, 3. Dezember.

Offiziell wurde gestern bekanntgegeben, daß die Ernennung Herbert Gerald Montagu zum Secondleutnant im Royal-Hussier-City-of-London-Regiment vom 7. April dieses Jahres wiederzufinden ist. Lieutenant Montagu, der als Freiwilliger auf italienischer Seite gegen die Italiener kämpfte, hatte im November einen Appell an die britische Presse gerichtet, in dem er um allgemeine Verbretlung eines Agenturtelegramms über Greuel in Tripolis bat und gegen die darin mitgeteilten italienischen Grausamkeiten protestierte.

Italienische Niederlage bei Verna.

Konstantinopel, 3. Dezember.

Edhem Pascha, der Kommandant von Tobruk, brachte am 30. November an den Kriegsminister, daß Enver bei ihm mittelst, die Italiener seien am 29. bei Verna vorgerückt und hätten die türkisch-arabischen Stellungen angegriffen. Nach heftigem Kampf setzte die Italiener vollkommen geschlagen worden und in großer Unordnung zurückgegangen. Mehr als zweihundert Italiener seien von den Türken befreit, sowie eine große Zahl Gefangener gemacht und Munition erbeutet worden. Die Mitteilung ist offiziell. — Der Generalstabchef der Marine sowie mehrere höhere Marine-Offiziere reisten heute nach den Dardanellen ab, um die vom Ministerrat beschlossenen militärischen Maßnahmen auszuüben.

Der Schrift von Melita sandte an die Mohammedaner im Somaliland eine Botschaft, in der er sie zur Partenahme für den Khalifen auffordert.

Protest eines österreichischen Kriegs-Korrespondenten.

Prag, 3. Dezember.

In einem in der "Bohemia" erscheinenden Bericht vom tripolitanischen Kriegsschauplatz selber Reichsführer v. Binda-Kriegsteil, der durch seine Teilnahme am Krieg in der Mandchurie bekannte ehemalige österreichische Offizier, der sich als einziger Österreicher im italienischen Hauptquartier befindet, seine bevorstehende Abreise von Tripolis. Baron Binda teilt mit, daß das Verhalten der Italiener es ihm unmöglich mache, am Feldzuge auf italienischer Seite weiter teilzunehmen, "so lange er noch einen Kunden für sich habe." Am Abend des 22. ist das österreichische Konsulat von einer italienischen Artilleriekolonne, die seit acht Tagen ihm gegenüber lag, beschossen worden. Die italienischen Offiziere in Tripolis sprechen beständig vom Krieg mit Österreich. Freiherr v. Binda, der bisher immer zur Mäßigung und Ruhe geraten hatte, schlägt seinen Bericht mit den Worten: "Was wollen wir denn noch mit Italien? Als Freund kann es uns nichts nützen, und als Feind kaum schaden. Wozu schleppen wir ein

Erzherzog Franz Ferdinand,
der österreichische Thronfolger.Generalstabchef von Hökendorf,
dessen Gnissungsgebot bewilligt wurde.

Minister des Neuenreichs Graf Lehrenholz.

Bermächtnis Bismarcks als Fessel mit? Lieber ehrlieche Feinde, als feindliche Freunde!"

Das Dardanellenproblem.

Paris, 3. Dezember.

Der Konstantinopeler Beobachter des "Temps" meint, daß die italienische Regierung abermals die Mächte aufgefordert habe, die Türe zu Annahme des "fait accompli" zu bewegen. Die Pforte soll darauf erklärt haben, daß es ihr unmöglich sei, ein Abkommen zu unterzeichnen, durch das die Souveränität des Sultans über Tripolis bestätigt würde. Gegen ein solches Abskommen würde die ganze Nation sich auflehnen. Die Regierung in Istanbul hat ferner den Mächten erklärt, daß sie lieber dem Erfuchen, auf die Legung von Seeminen zur Verteidigung der Dardanellen zu verzichten, nicht folgen könne; sie bitte die Mächte, die Zwangslage anzuerkennen, in der die Türkei zurzeit sich befindet. Sie könnte der Aussöhnung der Mächte nur nachkommen, wenn die Mächte von Italien die Versicherung erhalten, daß es auf einer Blockade und auch auf einen Angriff gegen Meermonge verzichtet. (Die "Neue pol.corr." erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß eine Zustimmungserklärung der Mächte zu kriegerischen Aktionen vor und in der Meerenge nicht erfolgt ist. D. Ned.)

Militärisches Gesuch des Scheich-ül-Islam.

Konstantinopel, 3. Dezember.

Der Scheich-ül-Islam gab heute morgen seine Demission. Der Großwesir besuchte ihn persönlich, um die Zurückziehung der Demission zu erlangen. Später hatte der Großwesir eine Audienz beim Sultan, dem er erklärte, daß er ebenfalls demissionieren werde, falls der Scheich-ül-Islam gehe, da er jetzt keinerlei Radikalitätsänderungen dulden kann. Der Sultan lehnte darauf das Gesuch des Scheich-ül-Islam ab. Das Militärische Gesuch durfte durch sogenannte Entschuldigungen im Prozeß Solti bei und durch die Agitation gegen die Freimaurerei, welcher der Scheich-ül-Islam angehören soll, verantloft sein.

Einer Konstantinopeler Meldung des Wiener Telegraphe-Korrespondenz-Bureaus zufolge hat der türkische Finanzminister auf Beschluss des Ministerrates Verhandlungen mit der Banque Ottomane wegen Vorschusses von zwei Millionen Pfund gegen Schatzbonds eingeleitet. Die Summe soll zur Deckung des Defizits des laufenden Finanzjahres dienen. Da die von der Bank gestellten Bedingungen nicht angenommen werden, ist Direktor Nevoil nach Paris gereist, um andere Bedingungen festzustellen.

Wie der Konstantinopeler Blätter melden, ist der englische Rat der Holländischen Crawford auch zum Rat des Finanzministeriums an Stelle des Franzosen Laurent ernannt worden.

Italien und der Dreiflügel.

Wien, 3. Dezember.

Ein kleines Wiener Blatt hatte vor ethigen Tagen gemeldet, daß Italien den Dreiflügel nicht zu erneuern denke. Ein Budapester Blatt wandte sich darauf an den italienischen Ministerpräsidenten mit der Bitte um Ausklärung. Giolitti antwortete darauf: "Die Nachricht ist eine pure einfältige Erfindung, die um so weniger begründet sein kann, als sie von Verhandlungen mit dem französischen Botschafter Barrere spricht, der schon seit längerer Zeit von Italien abwesend ist."

Der Leipziger Kasernenbrand.

Leipzig, 3. Dezember.

Wie bereits berichtet, führt man den Kasernenbrand im Infanterieregiment Nr. 106 auf Brandstiftung zurück. Aus diesem Grunde wurden sämtliche Kammerunteroffiziere, die in dem durch Feuer vernichteten Raum zu tun hatten, verhaftet.

Der Verdacht der Brandstiftung wird von der Feuerwehrdirektion deswegen geteilt, weil bei ihrem Eintreffen bereits ein offen ausgedehntes Feuerherd vorgefunden wurde. Der weitere Umstand, daß in dem ganzen Gebäude keine Lichtanlagen vorhanden sind und auch der Aufzug mit offenem Licht streng untersagt wurde, läßt ebenfalls darauf schließen, daß die Möglichkeit einer Fahrlässigkeit ausgeschlossen ist. Weiter kommt hinzu, daß bereits gestern nachmittag um 3 Uhr der letzte diensttuende Unteroffizier die

An den Meinungsverschiedenheiten am Wiener Hof.

Kammer vorschriftsmäßig verlassen und auch ordnungsgemäß abgeschlossen hat. Die ständigen Wachposten haben die Brandentwicklung nicht beobachten können, weil die Fenster mit Metallstäben auf den vorjährigen großen Drehstahl durch eiserne Rolläden mit Riegel verschlossen waren. Als die Militärfeuerwehrposten sich als machtlos erwiesen hatten, rückte die Feuerwehr mit vier Dampfspritzen heran, wobei sich außerordentliche Schwierigkeiten ergeben hatten, da der ständige Wasserdurchfluss zurzeit wegen baulicher Neuarbeiten und Aufräumarbeiten außer Betrieb gesetzt werden mußte. So waren umfangreiche Schlauchleitungen, die auch den Straßenverkehr hemmten, unerlässlich, und an ein Böschung der vom Feuer ergriffenen Monturstufen war zunächst nicht zu denken. Ein angrenzendes, zweites Kammergebäude gelang es nur unter den größten Schwierigkeiten zu retten. Einige Feuerwehrleute erlitten unerhebliche Verletzungen und Haushaltsgüter. Vernichtet sind die gesamte neue Kriegsgarnitur des Infanterieregiments Nr. 107, seiner Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke des ersten Reservebataillons des 4. Fußartillerieregiments Nr. 12 und der 1. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 106, so- datt Salzberg und Ausstellungsgesetze. Die Kriegsfahrzeuge wurden gerettet.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Das Schicksal der sozialdemokratischen Abgeordneten der 2. Duma. Die Melsch stellt fest, daß von den sozialdemokratischen Abgeordneten der 2. Duma die zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilten Abgeordneten Antolin, Antsinow, Petrow, Sherow und Tschaschischin ihre Strafe in sibirischen Strafabteilshäusern verbüßten, während den Abgeordneten Domarikow, Dschaparidse und Gavrilow gestattet worden war, ihre Strafe in Zwangsarbeitshäusern des Europäischen Russland bei anderthalbacher Verlängerung der Strafzeit zu leisten. Domarikow ist zurzeit im Metech-Schloss in Tiflis interniert, Dschaparidse starb auf dem Wege von Petersburg nach Nikolajew. Bereitst befindet sich im alten Stadium der Schwindbucht. Die zu vier Jahren Zwangsarbeit verurteilten Batschen, Beloussow, Wagshanow, Wlnogradow, Golowanow, Kirienko, Mironow und Indin haben in diesem Freijahr ihre Strafe absolviert und sind an entlegenen Stellen Sibirien angesiedelt worden, wo sie große Not leiden und keine Beschäftigung finden können. Der Abgeordnete Macharadse wurde im Gefängnis verhaut und befindet sich in einem Irrenhaus bei Wilna. Die 11 zur Zwangsaufstellung verurteilten Angestellten leben in düstrigsten Verhältnissen in entlegenen Gegen- den Sibiriens. Salykow, Sarabow und Shedlow befinden sich im Petersburger Transportgefängnis.

Mannigfaltiges.

* Das Ende des "Chapeau-Claque". Wer wohl der sogenannte geistige Vater des "Chapeau-Claque" gewesen sein mag, der zusammenlegbaren Zylinderhutes, ohne den früher kein Jüngling aus besserem Hause sich in einen Ballsaal wagte und den er angestellt unter den Armen hielt, wenn er vor das gestrenge Antlitz des Mannes trat, dessen Fräulein Tochter er sich zur lebenslänglichen Gefährtin seines Schicksals und zur Mutter seiner künftigen Kinder erhalten wollte? Trauriges Erinnerbar. Niemand weiß seinen Namen zu melden. Kein Denkmal ist ihm gesetzt, keine Erinnerungstafel schmückt das Haus, das er bewohnte. Und nun beginnt das Werk, auf dessen Herstellung er vielleicht viele arbeitsreiche Tage und manche schlaflose Nacht verwandte, beginnt der "Chapeau-Claque" in der Kunst des undankbaren Menschengeschlechts zu sinken. Die Tage, wo "Trac, Tac und Claque" als die unumstößlichen Kennzeichen des eleganten Lebensmannes im Volksliede gepriesen wurden, sind vorbei. Die Generation von heute läßt mit leichtig, wenn sie, da und dort, noch vereinzelt Exemplare des Klapphutes, das gewisse Allerlei nach außen gelehrt, in den Schaufenstern der Läden sieht, die unteren Kopf, je nach Zweck und Jahreszeit, mit Bedeckung versehen. Die Zeit des Claque ist dahin. Unwiderrücklich. Wer sich noch nicht von ihm trennen kann, zeigt, daß er nicht auf der Höhe ist. Der Claque stirbt mit der Sitz, den Hut in die gute Stube" mithineinzunehmen, wenn man sich in ein besondertes Haus als Gast begibt. Solange diese Ge-

wohnheit bestand, hatte er nicht nur das Einschreitigung, was er geradezu ein Wohlthäter. Es schützte vor unliebsamen Verwechslungen. Denn ehemals standen bei größeren Gesellschaften auf und unter allen Möbeln Zylinderhüte jeglichen Formats, und wenn aus Abschiednehmen ging, ging ein eustiges, oft ein verzweifeltes Suchen des Einzelnen nach seinem Eigentum an. Wer seinen "Claque" besaß, ihn nicht einmal beim Tongen aus der Hand gegeben hatte, konnte schadenfroh zuschauen und brauchte beim Fortgehen nur die Mechanik schwanken zu lassen, um ihn sich stolz aufs Haupt zu setzen. Das Alles gehört nun der Vergangenheit an. Man läßt den Hut im Bootzimer, bevor man den Fuß über die Schwelle eines Salons setzt, zu welcher Tages- oder Abendzeit es auch geschehen mag, zum Besuch, zum Tee, zum Essen oder zum Ball. Man trägt infolgedessen den ehbarsten alten brauen Zylinder viel weniger als ehemals und braucht den Chapeau-Claque garnicht mehr. Es ist ein überwundener Standpunkt, eine Notwendigkeit von gestern, ist tot und wird bald begraben sein. Soll man ihm eine Kränze nachweinen? Er war nicht schön genug, sie zu verdienen, sondern im Grunde ein etwas aufdringlicher, prahliger Geselle, namentlich wenn sein glänzendes Futter ein seltener, goldgefärbter Namenszug ziert. Aber er nimmt von jedem von uns ein paar wehmütige Erinnerungen holbar. Zugeduselt mit sich in das Nichts hinken . . .

Fahrplan

der Bahn der Lodzer schmalspurigen elektrischen Beförderung auf der Linie.

Lodz-Bielitz.

An Wochenenden		Am Sonn- und Feiertagen	
Abschnitt von Lodz	Abschnitt von Bielitz	Abschnitt von Lodz	Abschnitt von Bielitz
6.20	5.40	6.20	5.40
6.40	6.00	6.30	5.50
7.00	6.20	6.40	6.00
7.20	6.40	6.50	6.10
7.40	7.00	7.40	6.20
8.00	7.20	7.10	6.30
8.20	7.40	7.20	6.40
8.40	8.00	7.30	6.50
9.00	8.20	7.40	6.50
9.20	8.40	7.50	7.10
9.40	9.00	8.00	7.20
10.00	9.20	8.10	7.30
10.20	9.40	8.20	7.40
10.40	10.00	8.30	7.50
11.00	10.20	8.40	8.00
11.20	10.40	8.50	8.10
11.40	11.00	9.00	8.20
12.00	11.20	9.10	8.30
12.20	11.40	9.20	8.40
12.40	12.00	9.30	8.50
1.00	12.20	9.40	8.60
1.20	12.40	9.50	8.70
1.40	1.00	10.00	9.20
2.00	1.20	10.10	9.30
2.20	1.40	10.20	9.40
2.40	2.00	10.30	9.50
3.00	2.20	10.40	9.60
3.20	2.40	10.50	9.70
3.40	3.00	11.00	10.20
4.00	3.20	11.10	10.30
4.20	3.40	11.20	10.40
4.40	4.00	11.30	10.50
5.00	4.20	11.40	10.60
5.20	4.40	11.50	10.70
5.40	5.00	12.00	11.20
6.00	5.20	12.10	11.30
6.20	5.40	12.20	11.40
6.40	6.00	12.30	1

Für Zimmeröfen
sind Steinkohlenbrikets
unvergleichlich.

Langsames Brennen.
Langandauernde Glut,
Langanhaltende Wärme.

Kohlen- und
Holzhandlung "DRZEWO"
Przejazdstr. 21 u. 30a
Tel. 17-09 und 28-60.

CONSERVEN

Eine Riesen-Auswahl in sämtlichen
Fisch-, Frucht- und Gemüse-Conserven
empfiehlt

M. BERMANN,

Petrikauerstrasse 59.

Telephon 13-35.

Bei 5 Büchsen 10% Rabatt.

Legen Sie Wert darauf,
Zeit und Geld zu sparen,

so besorgen Sie rechtzeitig Ihren Weihnachtseinkauf bei

M. SIEGELBERG

Petrikauer Strasse 45

wo Sie ein reich assortiertes Lager von Neusilber-,
Oxyd-, Bronze- u. Nickel-Waren, Toilette- und div.
Spiegeln, Albums sowie alle anderen ins Fach schla-
genden Gegenstände in riesiger Auswahl und modernst. Geschmack
finden.



Internationale Akt.-Ges. der Sprachschulen Berlitz
The Berlitz Schools of Languages.

Kapital: 7.200 000 Franken. Über 300 Berlitz-Schools auf der ganzen Welt verbreitet

Berlitz - Schule

in Lodz, Neuer Ring Nr. 2. Telefon Nr. 7, 43. Warschau, Brackastrasse Nr. 13.
Leitende Grundsätze unserer Methode für

Fremde Sprachen

1. Unmittelbare Verbindung der Wahrnehmung und des Gedankens mit dem fremden Laut und Ausdruck.

2. Beständiger und ausschließlicher Gebrauch der zu erlernenden Sprache.

Unterrichtsmittel:

I. Das Konkrete wird durch Anschauung gelehrt.

II. Das Abstrakte durch Ideenverbindung.

III. Die Grammatik durch praktische Veranschaulichung.

a) Jeder Lehrer unterscheidet in der Regel nur in seiner Muttersprache.

b) Die weite Verbreitung der Berlitz-Schulen steht sie in die Lage, die besten Lehrkräfte in deren Heimat zu gewinnen.

c) Auslandsschulischen Bedürfnissen wird durch besondere Kurse in Handelskorespondenz verschiedener Sprachen

Rechnung getragen.

d) Bei Ausenthalterveränderung können die Schüler den Unterricht in irgend einer der 830 anderen Berlitz-

Schulen fortsetzen.

Neue Sprach-Kurse beginnen täglich.

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Polnisch für Ausländer usw.

Probekosten gratis. — Man verlange Prospekt A unentgeltlich. — Büro für nächste Aus-

küste und Anmeldungen jeden Tag von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends geöffnet. [15883]

das Korsett-Atelier "Martha"

No 130 Lodz, Petri-
kauer-Strasse № 130
im Hof.

empfiehlt: Eine große Auswahl in Safton-
Neuheiten. Pariser Fascons, jüngstester Aus-
führung, zu ermäßigten Preisen. Es werden
alte Korsets anderer Fabrikation zum Um-
fassionieren nach den neuesten Anforderungen
der Mode angenommen. Reparatur u. Waschen.

5379



Die Lodzer Abteilung
des Warschauer Vereins zur
Überwachung d. Dampfkessel
befindet sich im Hause Petrikauerstr. Nr. 200.

Telephon 10-46 und beginnt am heutigen
Tage ihre Tätigkeit.

15879

spielt nun am besten bei einer tief-
sichtigen dipl. Sprachlehrerin. Ange-
stellte — Abendunterricht. Collegium
Nr. 24, 1. Etg. Front. Nr. 7. 15880

0 AUSLANDSPÄSSE 0

0 Wiss., Visa und Konfiden-
zielle Besorgt 0

Zähne

behandelt und plombiert nach
allen bewährten Methoden;
gelöst auf langjährige Er-
fahrungen werden auch künst-
liche Zähne und Brücken
in Gold, Kautschuk u. Silber
hergestellt. Preis w.
Bemühete zu bedeutend
ermäßigte Preisen. Zähne
werden schwierig gehandelt.

R. Saurer, Zahnsatz,
Petrikauer Str. Nr. 6

СЛУШАТЕЛЬНИЦА

"Ecole de Medecine" из Парижа, окон-
чила русскую гимназию, имеющая
диплом, дававший учитываться в
одном из лучших престижных
курсов. Специаль-
ности: француз., математика. Адрес:
Ново-Сергиевская улица № 24, кв. № 16,
дома от 15 до 2-х этажей. 15881

0 УРОКИ 0

0 француз., математика. Адрес:
Ново-Сергиевская улица № 24, кв. № 16,
дома от 15 до 2-х этажей. 15882

0 WO? Deutsche
Sprache 0

0 D. Kretzman,
Rabkastr. 33, кв. 7 0

0 15892 0

0 VERNICHTET HÜHNERAUGEN
RADIKAL! 0

0 MOSOLIN 35K
REINHERZ 0

0 VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT
ZU HABEN UEBERALL
ADRESSE: CIB. 10 Рождество 24 0

0 Hühneraugen 0

0 Warzen, Hornhaut 7 0

0 beseitigt am radikalsten das be-
kannte und in Paris mit
der grossen goldenen
Medaille prämierte. 0

0 ARAGO 0

0 ST. GOBSKI, Warschau,
Leszno 12. Preis 35 und 60 Kop. 0

0 2.500 Rubel 0

0 auf 1. Hypo-
vol. sofort zu vergeben. 0

0 Wo? lag die Hyp. bei Bl. 15828 0

0 Nasländerin 0

0 Sprachlehrerin, erteilt Unterricht in de-
utschen, französischen und engl-
ischen Sprachen. Offiz. unter „X. B.“
an die Hyp. in Bl. erbeten. 15829 0

0 Rb. 1.500 pożyczki. 0

0 Młody Fachowiec do zalożonego
interesu potrzebuje na półtorak
roku. Poręczenie. Of. w Eksed
„Nowe Lodzkie Zag“ pod „Umar-
kowany procent“. 15830 0

0 Cirka 35000 Rhl. 0

0 per sofort oder später auf sichere
Hypothek zu leihen gesucht. Näheres
dort selbst, Cegielianastrasse 87
Vermittler nicht erwünscht. 15831 0

0 Das seit 12 Jahren exis-
tierende Vermittlungsbureau „PRACA“
(Dziennik. Nr. 10) empfiehlt eine gro-
ße Auswahl verschied. Dienstboten u. zw.
Schönheiten, Stuben-Mädchen, Ammen,
Wäscherinnen, Portiers, Kutscher, Hans-
wichter; Bonner zu kleinen Kindern gegen
mässig, Honorar, Wäscherinnen, Kammer-
mädchen, Laden-Fräuleins, Sekretärinnen,
Barmherige, Schreiber, Gärtnerei. Deut-
sche Land und Fabrikarbeit. 14780 0

0 Mittage beim Verein
d. Schuhmachers, 0

0 Krallstr. Nr. 8, rechte Offizine, 1. Stock
Nicht restaurierfähig, sondern gefund-
enfähig zu 40 Kop. ohne Trinkgeld. Di-
versitären Konsumen werden die Tat-
sache des Gelegten bestätigt. 15846 0

0 Bäckerei-
Filiale 0

0 ist veränderungsfähiger sofort zu ver-
kaufen. Mischstrasse 27. 15840 0

0 Amerikanisches
Harmonium 0

0 (Sanglufi-System) 0

0 mit 20 Register, tabellös eingespielt
veränderungsfähiger zu verkaufen. 0

0 Mitolajewskia-Strasse Nr. 46, II. rechts
Sprechstunde 8-9 abends. 15850 0

0 Gute 100 nährende Süßigkeiten 0

0 Nähmaschinen, 0

0 Drahimahina 16 Abl. Handbuchlin. 4, Jurczynski 0

0 Zu einem Monat gebrauchte
Singersche 15793 0

0 Trommel-Nähmaschinen
und eine Nähmaschine für 16 Abl. 0

0 zu verkaufen. Weichauerstr. 03. Bl. 5. 0

0 Eine gute
Bierhalle 0

0 auf beliebter Straße ist veränderungsfähig
zu verkaufen zu verkaufen. 0

0 bei C. Horn, Dlugoszstrasse Nr. 14. 0

DIE GRÖSSTE AUSWAHL
in MUSIKINSTRUMENTEN und NOTEN
bei I. KAMIENIECKI, Petrikauerstr. 90.

50,000 Rhl.

werden auf 1. Hypoth. gesucht. Offiz. unter „X. B.“ an die Hyp.
ohne Kredit-Anleihe erbeten. 15803

Kauf Sie keine PUPPEN
bevor Sie nicht in dem ersten Lodzer
Puppen-Depot

die Riesenauswahl gesehen haben.

Neues!!! Neues!!!

1) Selbst trinkende Babys. 15782

2) Sämtl. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

3) Unzerbrechl. Köpfe werden wie neu gemacht.

119 JAKOB DUNKELMANN 119

Petrikauer-Strasse

Den Kopf braucht niemand sich zu zerbrechen.
Wenn kaufen er will, etwas, das auch gefällt
zum Geburtstag, sowie zum Weihnachtsfest.
Der lieben guten Damenwelt.
Denn Alle, die etwas wollen verschenken,
Die brauchen ja nur zu Grams hingeh'n
Um sich dorifelbst die schönen Sachen
Die ausgestellt, auch anzuseh'n.
Sie werden schnell dort etwas finden
Womit Sie leicht Ihr Lieb, erfreu'n
Dram soll, wer Freunde will bereiten
Den Gang zu Hugo Grams nicht scheuen.

Hugo Grams

Drogerie u. Parfümerie am Wasserling,
Torogowska 67.

Die Fabrik und das Wäsche-Magazin
unter der Firma

„STANISLAW“

Petrikauerstrasse Nr. 64

arrangiert zu sehr billigen Preisen einen

großen Weihnachtsausverkauf

in Herren-, Damen- und Kinder-Waren.

Herren-Abteilung:

Hosen, Kravatten, Kragen, Manschetten, Socken, Spleißen, Schals,

Kragenshoner, Bälte, Wolldecke System Dr. Jäger, sowie

Trotz, Woll- und Lederhandschuhe. 15826

Damen-Abteilung:

Unterhose, warme Blusen aus englischer Wolle, Zigarren, Schürzen,

fledere und wollene Schals, Strümpfe und ?

Kinder-Abteilung:

Kinder-Zigarren, Schürzen, Kleidchen und warme wollene Wäsche.

Große Auswahl von Leder- und Netze-Erzeugnissen.

Gute Preise!

Gute Preise!

Lange weisse und schwarze
Glacé-Damenhandschuh

8 Knopf 42 cm lang Rbl. 2.25
10 " 48 " " 2.65
12 " 54 " " 3.—
14 " 60 " " 3.50

Grosse Auswahl von
Damen- Handschuh in
sümisch Leder, Wild-
leder, Mochaleder

Glacé gefüttert in hoch-
feiner Ausführung.



Als besonders preiswerte SPECIAL-MARKE führe ich einen tadellosen

DAMEN-GLACE-HANDSCHUH

Beste Qualität!
Gute Passform!

für 95 Kop. pro Paar.

Weisse
Glacé-Herrenhandschuh

bunte, erstklassige Qualität
Rbl. 1.35

Schwarze
Glacé-Herrenhandschuh

I-a Qual. Rbl. 1.60 und 1.85

Grosse Auswahl von
Herren- Handschuh in
sümisch Leder, Wild-
leder, Mochaleder

Glacé gefüttert in hoch-
feiner Ausführung.

KUTSCHER-HANDSCHUH (Pelz- gefüttert). STRICK-HANDSCHUH für Damen, Herren und Kinder in grösster Auswahl

HEINRICH SCHWALBE, Petrikauer Strasse Nr. 55

Chasta-Weine! Chasta-Weine!

Vom 1. bis 15. Dezember a. c.

ERMÄSSIGTE PREISE

bei Einkauf von 20 Flaschen.

ROTWEINE:

Nº 0 Rotwein	35 Kop. statt 40 Kop.	Nº 9 Weisswein	35 Kop. statt 40 Kop.	Nº 20 Alt Portwein	R. 1.20 statt R. 1.30
Nº 1 Tischwein	45 " 55 "	Nº 10 Tischwein	45 " 55 "	Nº 20 Portwein	" 1. — " 1.25
Nº 2 Grenache	55 " 70 "	Nº 11 Wels.Muscat	55 " 65 "	Nº 21 Muscat Lunel	" 1. — " 1.25
Nº 3 Bordeaux	65 " 80 "	Nº 12 Riesling	55 " 70 "	Nº 22 Madeira	" 80 " 1. —
Nº 4 Lafite	75 " 90 "	Nº 13 Sauternes	60 " 75 "	Nº 23 Tokayer süß	" 1. — " 1.25
Nº 5 Chambertin	1— 125 "	Nº 14 Chablis	55 " 70 "	Nº 24 Kirchenwein	" 65 " 80
		Nº 15 Tockayer fr.	65 " 80 "	Nº 25 Malaga	" 1.60 " 2.—
		Nº 16 Chasta	55 " 70 "		
		Nº 17 Mosel	55 " 70 "		
		Nº 18 Yquem	75 " 90 "		
		Nº 19 Montrachet	80 " 100 "		

WEISSWEINE:

Nº 9 Weisswein	35 Kop. statt 40 Kop.	Nº 20 Alt Portwein	R. 1.20 statt R. 1.30
Nº 10 Tischwein	45 " 55 "	Nº 20 Portwein	" 1. — " 1.25
Nº 11 Wels.Muscat	55 " 65 "	Nº 21 Muscat Lunel	" 1. — " 1.25
Nº 12 Riesling	55 " 70 "	Nº 22 Madeira	" 80 " 1. —
Nº 13 Sauternes	60 " 75 "	Nº 23 Tokayer süß	" 1. — " 1.25
Nº 14 Chablis	55 " 70 "	Nº 24 Kirchenwein	" 65 " 80
Nº 15 Tockayer fr.	65 " 80 "	Nº 25 Malaga	" 1.60 " 2.—
Nº 16 Chasta	55 " 70 "		
Nº 17 Mosel	55 " 70 "		
Nº 18 Yquem	75 " 90 "		
Nº 19 Montrachet	80 " 100 "		

DESSERTWEINE:

Nº 20 Alt Portwein	R. 1.20 statt R. 1.30
Nº 20 Portwein	" 1. — " 1.25
Nº 21 Muscat Lunel	" 1. — " 1.25
Nº 22 Madeira	" 80 " 1. —
Nº 23 Tokayer süß	" 1. — " 1.25
Nº 24 Kirchenwein	" 65 " 80
Nº 25 Malaga	" 1.60 " 2.—

Цоки умережные!!!

Опытный учитель, выдержавший отлично за 7-кл. УРОКИ гимназию, листъ Ул. Николаевская д. 13, кв. 37, отъ 3-5 дня, 8-10 веч.

5950

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

15634

Погодъ: ЗА ЖЕНСКИ ГИМНАЗИИ КЪ ДОМОЛИ ИСЧИТ.

Приятъ съ 10-1 и съ 5-6 ч. — Тел. 803-02.

Бел. Ивановка, Мережковская пер., д. № 5.

howska an den Poden. Seitens des Bezirks-
rates, sowie des erwählten Felschers selbst,
wurden sofort die erforderlichen Maßnahmen zur
Behandlung einer Weiterverbreitung dieser Krank-
heit getroffen.

* * * Raubüberfall. In der Fabrycznastraße wurde am Sonnabend abend der 36jährige Fabrikarbeiter Karl Brymal, der sich im betrunkenen Zustand befand, von zwei Strolchen überfallen, die ihm die Uhr abnahmen und auch die Taschen auszogen, so daß P. barfuß nach Hause gehen mußte. — Keiner erfahren wir, daß der in der Przemyskastraße durch Messerstiche schwer verwundete Mann, worüber wir in der Montag Morgen-Ausgabe berichteten, auch bestohlt wurde. In dem Verwundeten wurde unmehr der Arbeiter Josef Borowski erkannt. Der Zustand des B. ist ein sehr bedenklicher. Von den Überländern fehlt bisher noch jegliche Spur.

* * * Unbekanntes Telegramme. Großmann aus Wladyslaw, Gezeitigen Kredit aus Nomen, Rosa Hermann, Legioniana 44, aus Braunschweig, Margolies aus Leszterinoslaw, Brodmann aus Smolensk, Feigin Poznanski, Petrowerstr. 9, aus Alkermann.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Vom Fabrikmeister-Verein. Unter Vor-
sitz des Herrn Ing. B. Steinlein fand am ver-
lorenen Sonnabend die übliche Monatsitzung statt. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde zu-
nächst das Andenken des verstorbenen Mitglieds
Herrn August Schöfer durch Erheben von den
Söhnen geehrt. Darauf hielt Herr Dr. phil. B.
Heymann einen interessanten Vortrag über Astro-
nomie, der von den Anwesenden mit lebhaftem
Beifall belohnt wurde. Der Kassenbericht für die
ersten drei Quartale des laufenden Jahres wurde
zur Kenntnis genommen und bestätigt, sowie vier
neue aktive Mitglieder in den Verein aufgenom-
men. Unter anderen Angelegenheiten wurde auch
die Angelegenheit der Errichtung eines eigenen
Vereinsgebäudes wieder besprochen. Der Vor-
sitzende entwarf bei dieser Gelegenheit ein klares
Bild von der gegenwärtigen Lage der Dinge und
ermittelte die Vereinsmitglieder dazu, aus der
Verhüllung zu erwachen und die Angelegenheit der
Beschaffung eines eigenen Heims zu unter-
stützen.

* * * **Vom Verein für Kinderfürsorge.** Die
Verwaltung des Vereins "Gniazdo" macht be-
kannt, daß durch Vermittelung der Kommission
für beständige Einnahmen nachstehende Firmen
zugunsten des Vereins sämtliche Spenden zeich-
neten: Gebr. Lange 15 Mbl., E. Adamski,
Blahal und Wiede je 10 Mbl. und Neul., Sien-
zel und Toepler je 5 Mbl.

Von den Felschern-Junung. Das Verteilungs-
amt der Lodzer Felschern-Junung gibt bekannt,
daß am 6. d. M. abends um 8½ Uhr, im
eigenen Lokale an der Konstantinstraße Nr. 5
die Generalversammlung der Mitglieder dieser
Junung bei nachstehender Tagesordnung stattfindet:
Rosenbericht, allgemeine Angelegenheiten, Rechen-
schaftsbericht über die Tätigkeit der Mitglieder
und Anträge.

Vom Handwerker-Klub. Auf der vierten
Vorlesung im Lodzer Handwerker-Klub entwarf
Franz L. Rosenbaum ein inhaltsreiches und farben-
prächtiges Bild davon, was Bildung ist. Sie machte die Anwesenheit mit dem Unter-
schiede bekannt, der zwischen einem intelli-
genteren und einem nur gebildeten Menschen
besteht, hierbei hervorhebend, daß ersterer häufig,
trotz des Mangels an regelrechter Schulbildung,
Begabungen und Diplomen — seine Zeit verklä-
riger ausnutzt, indirekt sowohl in der Arbeit,
wie in der Aussindigmachung entsprechende Her-
stellung, Gesellschaft und Welt für sich ist,
während letzterer sehr oft, trotz seines Fleißtums
an Schulweisheit, im Verhältnis zu anderen
berufen zu werden versteht, voller Eigendankes
in bezug auf die eigene Person ist. Im Sinne
der Entwicklung der angeborenen Intelligenz
sowie der Pflege aller Geisteskräfte, die der
Mensch in sich trägt, forderte die Prälegentin zur
Arbeit an sich selbst auf. Das zahlreich ver-
sammelte Publikum dankte der Rednerin für
ihren schönen Vortrag durch anhaltenden Applaus.

* * * **Vom Lodzer Gießer-Verein.** Im
Jahre 1908 wurde im Lodzer Verein zur gegen-
wärtigen Unterstützung der hier, sowie im ganzen
Gouvernement Petrowitz angestellten Eisengießerei
gegründet. Bis zum Jahre 1907 entwickelte sich
der Verein verhältnismäßig schwach, jedoch in
der letzten Zeit war ein bedeutender Umschwung
zum Besseren zu verzeichnen, so daß z. B. in
diesem Jahr bereits Unterstützungen in der Höhe
von 700 Mbl. ausgezahlt werden konnten, auch
trotz der Verein viel zur Hebung des moralischen
und geistigen Niveaus seiner Mitglieder
bei. Allein ein Mangel machte sich trotz allem
unterbrochen fühlbar, u. zw. der, daß der
Verein nicht über die Mittel verfügte, die den
Handwerker-Junungen zu Gebote stehen und nicht
auch die Gießerlehrlinge unter seine Fittiche
nehmen konnte. Diesem Mangel wurde erst in
der allerletzten Zeit abgeholfen u. zw. in der
Weise, daß die Ausgelehrten wenigstens sofort
nach Beendigung ihrer Lehrzeit in den Verein
aufgenommen werden. Berechtigt wurden aufgenom-
men: Wladyslaw Belski, Wladyslaw Wojciech,
Wladyslaw Koszewski, Stefan Grosz, Josef
Szymborski, Feliks Lewandowski, Konstanty Ko-
sikowski, Boleslaw Wolski, Jan Kolasinski, Thomas
Biermann, Antoni Tomaszek, Bronislaw
Kaminski, Józef Rosentritt, Eduard Solak,
Antoni Starowicki, Boleslaw Grzelak, Arnold Glaser,
Richard Kunze, Alfons Nede, Julius Bobel,
Alexander Ostoja, Richard Richter, Bruno Kiel,
Henon Pawlowitsch, heute früh, um 9 Uhr, ver-
jähmten sich beinahe sämtliche Vereinsmit-
glieder in der St. Stanislaw Kosciusko Kirche, um
den Tag der heiligen Barbara feierlich zu
feiern und zunächst einem Trauergottes-Dienst,

gewidmet dem Abenden des in Amerika verstor-
benen Kollegen und ehem. Vereinsmitgliedes
Herrn Adam Kalinowski beizuwöhnen. Um 10
Uhr floss wurde sodann auf Einladung des
Vereins ein feierlicher Gottesdienst in genannter
Kirche abgehalten, an welchem auch die Herren
Fabrikanten, sowie vornehmste junge Vereins-
mitglieder teilnahmen. Nach Beendigung des
Gottesdienstes begaben sich alle Teilnehmer nach
dem Etablissement Müller an der Molotewskia-
Straße Nr. 40, wo ein gemeinsames Mittags-
mahl stattfand, an welchem wiederum die Herren
Fabrikanten und Vorgesetzten teilnahmen.

* * * Generalversammlung des Männer-
Gesangsvereins "Concordia". Gestern nach-
mittag fand im eigenen Lokale an der Witoszka-
Straße Nr. 106 die diesjährige ordentliche Ge-
neralversammlung des genannten Vereins statt.
Eröffnet wurde die Sitzung um 5 Uhr von
ersten Vorsitz Herr Edmund Gall in An-
wesenheit von 36 Mitgliedern. Als Mitglied
wurde Herr Karl Pahl in den Verein aufgenom-
men. Nachdem die alte Verwaltung für das
ihm bisher geschenkte Vertrauen ihren Dank aus-
gesprochen und ihre Mandate niedergelegt, wurde
zum Vorsitzenden der Generalversammlung Herr
Robert Gloskin einstimmig gewählt, welcher
seinerseits Herr Edmund Gall zum Beisitzer
und Herrn Oskar Kahlert zum Schriftführer
berief. Aus dem hierauf zur Verlesung gelang-
ten Rechenschaftsbericht ist zu erkennen, daß die
Einnahmen sich im Laufe des Vereinsjahres auf
796 Mbl. 73 Kop. beliefen, denen eine Ausgabe
von 653 Mbl. 7 Kop. gegenübersteht, so daß mit
dem vom 1. Dezember 1910 verbliebenen Saldo
ein Kassenbestand von 222 Mbl. 98 Kop. aufzu-
weisen ist. Der Bericht wurde von der Re-
visionskommission für richtig befunden und von der
Versammlung ohne Widerspruch angenommen.
Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Vereins
geht hervor, daß im Laufe des Vereinsjahres
50 Gesangslübungen, 11 Monatsitzungen, eine
Generalversammlung und zahlreiche Feierlichkeiten
veranstaltet und 19 neue Mitglieder aufgenom-
men wurden, so daß der Verein gegenwärtig 51
Mitglieder zählt, darunter 7 Ehrenmitglieder.
Hierauf wurde den Herren Gall, Kahlert, Glos-
kin und Minzberg, welche das ganze Jahr hin-
durch keine Gesangslübung versäumten der Dank
ausgesprochen und sollen diese Herren noch mit
besonderen Auszeichnungen geehrt werden und
die Herren Edmund Kahlert und Otto Kajiwat als
Projektionsmitglieder einstimmig in den Verein
aufgenommen. Die sodann stattgefundenen Wahl
der Verwaltungsmitglieder ergab folgendes Re-
sultat: 1. Vorsitz — Herr Theodor Eggers-
wald, 2. Vorsitz — Herr Edward Wermitski,
Kassierer — Herr Robert Gloskin, Schriftführer —
Herr Oskar Kahlert, Wirt des Herren Karl
Kammel und Robert Hoppe und Archivare des
Herren Karl Schäfer und Reinhold Kahlert; in
die Revivalskommission wurden die Herren
Johann Danit, Adolf Rose und Hermann Trieb
und zum Vergnügungskomitee die Herren Edmund
Gall, Ernst Richter, Heinrich Minzberg, Julius
Herbel, Karl Danit und Adolf Bernhard
gewählt. Ferner wurde noch beschlossen, ein
geräumigeres, den Anforderungen des Vereins
entsprechendes Lokal zu mieten und die Ver-
waltung dazu bevolmächtigt, desgleichen auch, eine
Sylvesterfeier, bei der zugleich das auf den Neu-
jahrstag fallende 42. Stiftungsfest gefeiert werden
soll, zu veranstalten. Nachdem noch Anträge in-
innerer Natur Erledigung fanden und die Ge-
neralversammlung um 7 Uhr geschlossen wurde
blieb nun noch einige Stunden in gemütlichem
Kreise beisammen.

Kunstnachrichten, Theater u. Mus.!

Thalia-Theater.

Nach der gestern Abend

festgehalten ersten Aufführung der 5 alten

Burleske "Eine Million" von Georges

Berry und Marcell Guillemand darf Herr Di-

rektor Adolf Klein heute getrost ausufen "Heu-
reka!" ("Ich habe es gefunden"), nämlich das

Hug- und Kassenstück der Saison. Das war ein

glänzender Sieg auf allen Seiten, ein Riesen-
erfolg, wie ihn in unserem deutschen Theater un-
bestreitbar noch kein Stück erbracht hat. Unmit-
telbar erbrochen waren herartige Lachsalven durch das

büchigste Hans, daß der Dialog auf der

Bühne oft aussuchen mußte, um dem Publikum

Gelegenheit zu geben, sich zu sammeln und das

arg rämpontre Bwerchsell zu beruhigen. —

Die Handlung — wenn man von solcher über-
haupt sprechen darf, denn in der Haupfsache sind

es nur eine Anzahl toller und übermäßiger Szenen

— ist sehr einfach. Der Maler Bonifazie gewinnt eine Million Francs. Als er dies aber

erfährt, ist das Jäckel, in dessen Tasche er das

Doos aufbewahrt hatte, verschwunden. Eine

Frau Bonifazie hat es einem Einbrecher, der

aus der Flucht vor der Polizei in seine

Wohnung kommt, geschenkt, um ihm das Ent-
kommen zu ermöglichen. Auf dieses Jäckel, das

durch merkwürdige Zusätze alle Augenblicke in

andere Hände kommt, machen nun Bonifazie und

seine zwei Freunde Benavent und Champauvert

an Lande und zu Wasser Jagd und dadurch ent-
stehen Zwischenfälle und Bewicklungen, die

tödlich anzusehen sind und der Erfindungsgabe

der Verfasser alle Ehre machen. Vollständig,

hochinteressant und geradezu verblüffend

wielt die Aufführung der naivischen Vorgänge

auf der Bühne mit den kinematographischen Vor-
führungen. Genau dort, wo das Spiel des

Schauspielers abschließt, setzt der Kinetograph

ein und umgelebt und da von Seiten der

Regie auch darauf gesetzt hat, daß die wirk-

lichen Darsteller den Figuren des Kinetogra-

phinen in der Figur ähneln, so bietet das

Ganze ein einheitliches Gepräge. Al die tollen

und übermäßigen Szenen einzeln zu schaffen,

gehört zu den Unmöglichkeiten, wie würden dazu

eine Extrablattage herausgeben müssen. Wir
müssen es daher unseren Lesern überlassen, sich
selbst zu überzeugen, wozu sie, da "Eine
Million" zweifelsohne lange Zeit hindurch
das Repertoire beherrschen wird, ja auch reichlich
Gelegenheit finden werden. — Was die Aufführung
anbetrifft, so ging sie, um einen land-
läufigen Ausdruck zu gebrauchen, wie aus der
Pistole geschossen und machte der Regieführung
des Herrn Fischer alle Ehre. Volles Lob ge-
bliebener aller Mitstreiter, es war jeder
auf seinem Platze. Ganz besonders aber müssen
mir den Präsentanten der Hauptrollen: den
Herrn Marx (Bouillet), Bernhardt (Bennet),
Weingärtner (Champauvert), Fischer (Tutte), Gottfried (Spannelli),
Czerny (Czerny) und Agerty (La
Beocote) sowie den Damen Wundt (Bea-
trice), Förster (Frances) und Senius
(Mariette) Dank und Anerkennung zollen. Der
Jubel und Beifall des Publikums kannte keine
Grenzen. Darauf zu urteilen wird "Eine
Million" in der nächsten Zeit das Tages-
sprach von Lodz bilden und das Thalia-Theater
allabendlich der Versammlungsort aller Dichter
sein, die sich einmal gründlich austoben wollen.
Morgen und Mittwoch finden Wiederholungen
von "Eine Million" statt.

* * * Groches-Theater. *) "Die jiddische
Neshama", komische Operette in
4 Akten von Tomashewski. Der
Autor der erfolgreichen Operette "Das jiddische
Jub" hat nun wieder mit seiner "jiddischen
Neshama" einen glücklichen Griff getan und eins
Operette erachtet, die für eine gewisse
Zeit das Repertoire der jiddischen Bühne be-
herrschen dürfte. Die Operette, deren Muß fast
durchweg von ziemlicher Einfachheit ist und kein
originelles Melodien aufweist, hat dank ihres
Reichtums an komischen Szenen und des von
nationalistischen Tendenzen durchwebten Inhalts,
in Amerika sowie in Warschau den durchschlag-
endsten Erfolg erzielt. Der Inhalt ist kurz der
folgende: Teigele, die Tochter jüdischer Eltern,
hat eine große Vorliebe für Venus, wird aber
von ihrem verständlosen Vater, der inzwischen
erstellt, daß seine Tochter mit einer christlichen
Gräfin in Beziehung steht, gewaltsam zur Heirat
mit einem alten hölzernen Mann getrieben.
Sie verläßt daher heimlich das elterliche
Haus, absolviert in der Fremde das Conserva-
torium und tritt als gefeierte Künstlerin in der
Oper auf. Ihre Jugendlieben, dem sie auch ewige Treue geschworen hatte, wiederfindet.
Von den umgebenden christlichen Aristokratie als
Juden verachtet, erwacht in ihnen die "jiddische
Neshama" (die jiddische Seele) und zugleich die
Sehnsucht nach ihrem alten Heim. Die Auffüh-
rung unter Herrn Adlers Regie war eine recht
gelungene. Es sei nur zur erwähnen, daß die
Scenenverwandlungen bei der offenen Scene recht
flott waren und die hübschen Gestalten auf
der Bühne an höchst eindrückliche Weise er-
innert. Nero-Neroslawski ging als Teigele völlig
in ihrer Partie auf und war gesanglich wie
darstellerisch sehr gut. Das von ihr im zweiten
Akt vorgetragene lied "Es heißt ahein?" unter
Altempagnum v. elektrische Glocken" erzielte einen
stürmischen Erfolg. Hartelewicz als Schmied Gol-
des vertrat völlig, desgleichen auch Frau Ros-
enthal als seine Frau. Die Herren Rosenthal und
Bulmann als Schmerzel und Berel hatten wie
immer durch ihre ungewöhnliche Komik die Lacher
auf ihrer Seite, dasselbe gilt von Fel. Arieli und
Herr Meersohn als Reporteure. Herr Adler gab
den jungen Künstler treffend wieder. Frau Adler
erschien als Gräfin Nozela farblos-vornehm.
Die anderen Rollen waren gut veitelt. — Das
gut besuchte Haus spendete den Darstellern reichen
Beifall.

— III.

* * * Benefiz-Vorstellung. Hat die nicht minder
von dem Brande des Polnischen Theaters schwer
betroffene langjährige Kässiererin Frau Karoline
Tegel findet am nächsten Montag, den 11. De-
zember im Populär-Theater eine Vorstellung
statt; zur Darstellung gelangt das Stück "Papa".
Der Vorverkauf von Billets findet in der Kon-
ditorei des Herrn A. Moszkowski statt.

* * * Das Konzert des jiddischen Lehre-
vereines am vergangenen Sonnabend Abend im
weißen Saale des Hotels "Mannstein" war ganz
interessant. Besondere Anteil fanden die Melodienalitäten des Fr. Salikin, wie
auch die Gesangsvorträge des Herrn Dr. P.
Seins klängliche Baritonstimme kam besonders
in dem Lied "Der Engel" von A. Chirik zur
Geltung. Erwähnt seien die Produktionen auf
der Geige der kleinen, niedlichen Lydia Otto
(Schülerin der Musikschule des Herrn Winicki).
Lydia Otto hat entschieden gute Fähigkeiten und
vorallem gute Anlagen zum Geigenspiel. Nach meiner
Meinung muß ihre Entwicklung jedoch im Stillen
gepflegt werden, da das vorzeitige öffentliche
Auftreten nur schaden könnte. Eine kleine An-
merkung: Könnten die Herren Lehrer nicht das
Publikum belehren, sich während des Konzertes
ruhig zu verhalten?

D.

Aus der Provinz.

* * * Iduna-Wola. Nach akt. Dieser
Tage öffneten bisher unbekannte Mittelalter den
Krahn des großen Naphtsha-Reservoirs der Firma
Zakowicz und ließen mehrere tausend蒲
Naphtsha abfließen, worauf sie eingeschlossen.

* * * Aus Warschau. Schauspieler
Selbstmord. Am Hause Wilcza-Straße
Nr. 18 erlangte sich der 18jährige Michael
Kostecki, ein Schüler der Römhilderschen Leh-
ranstalt. Der Arzt der alarmierten Unfall-Notfall-
station traf nur noch die bereits erlahnte

Leiche an.

* * * Magazin-Kriegs-Verluste.

Unter den Nährern eines Zuges. Vor-
gestern in der Nähe der Station Walfin, wurde
der Straßenbauer Jan Swiderak von dem aus
Warschau kommenden Personenzug überfahren und
auf der Stelle getötet. Der Swiderak, der
zwischen den Schienen ging, sah einen Zug her-
annahmen, und ging infolgedessen hinüber auf das
zweite Gleisgleis, jedoch in diesem Moment
kam ein Zug aus entge

Am 2. Dezember verschied in Berlin nach langen, schweren Leiden der langjährige Prokurator des Bankhauses „Wm Landau“

Michał Lichtenfeld

im Alter von 64 Jahren.

Der Tag der Bestattung der jüdischen Hölle des Verstorbenen, die in Warschau erfolgen wird, wird besonders bekannt gegeben werden.

Die trauernde Familie.

Welche Vorteile bietet die von uns angewandte „Direkte Methode“?

Unsere Methode ist eine durch langjährige Beobachtungen erprobte und sorgfältig vervollommnete Lehrweise für den Unterricht in den fremden Sprachen. Dieses System ermöglicht es dem Schüler, die fremde Sprache auf dem kürzesten und natürlichsten Wege zu erlernen, ohne dabei während des Unterrichts auf irgendwelche besondere Schwierigkeiten zu stoßen. Der Unterricht nach unserer Methode wird nötig sein, daß der Schüler gezwungen ist, seine Sätze selbst zu bilden, und sich ständig auszudrücken. Unsere Methode befähigt den Schüler, jeden, der in der fremden Sprache zu ihm redet, leicht zu verstehen, und lehrt ihn in den Stand, richtig zu lesen und schriftlich zu schreiben. Der Unterricht wird von Anfang an so geleitet, daß der Schüler den Griff der fremden Sprache erfasst und in ihr eindringt. Nach unserer Methode folgt jeder neue Begriff in einem solchen Zusammenhange, daß die Energie des Schülers während des Unterrichts so wenig wie möglich auf Aufmerksamkeit und kein Interesse ununterbrochen aufrecht erhalten bleibt. Sein Unterricht nach unserer Methode ist die Hauptaufgabe des Auges, dem Ohr, dem Gedächtnis und den Sprechorganen zu. Damit der Unterricht so gründlich wie möglich erzielt werde, ist jede Sektion in 6 Hauptteile gegliedert worden:

1. Vorführung des Lehrstoffes,
2. Konversation in Form von Fragen u. Antworten,
3. Schreibübung,
4. Übersetzung,
5. Grammatik. Erklärunken und 6. Körperl. Hausarbeit.

Unsere Methode lehrt also die fremde Sprache nach jeder Richtung hin; sie veranlaßt weder die Konversation noch die Grammatik.

Ein Urteil über unsere Methode von kompetenter Seite: Der Referent des österreichischen Kriegsministeriums schreibt:

„Diese Methode verhält sich zur Berlin-Methode wie ein feingeschliffener Edelstein zu seinem Rohrvon!“

Täglich Beginn neuer Kurse. — Probekunden und Prospekt unentgeltlich.

Dr. Kimmers Sprachinstitut Bierlauerstr. 79 :: Karostr. 4. Alteste, größte und vornehmste Sprachlehranstalten in Lodz mit nachweisbar vordgl. Erfolgen. Mehrfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Bekanntmachung.

Dem gesch. Publikum bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich am hiesigen Platze, im Hause Andrzejstraße Nr. 4 ein

HUTMAGAZIN

eröffnet habe. — Meine langjährige Praxis in dieser Branche gibt mir die Gewissheit, die Ansprüche der gesch. Klienten in jeder Weise zufriedenstellen zu können. Mein Lager ist mit verschiedenen Herren-Hüten in den modernsten Formen, sowie Schüler- und Kindermützen reichlich versehen und bitte meine Firma bei Bedarf gern beachten zu wollen.

Hochachtungsvoll

JOSEF POHANEL

Andrzejstraße Nr. 4.

15915

Ein langjähriger

Завѣдуюшій

mit der Fabrikleitung vertraut, in einer größeren Fabrik tätig, nicht aus gewissen Gründen seine Stellung vor Januar zu verändern. Öfferten unter Lit. M. E. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

„Revirtörster“

Reichsdeutscher, geb. Oberjäger, Abolvent einer höheren Fortschule, geprägt, nicht verfehlt oder falscher domänen selbständige Revirtörster- oder Meistervermietungsstelle, wo baldige Verarbeitung gestaltet ist. Rechte Bergnisse und Empfehlungen liegen mir zur Seite, befindet mich in Klein-Rußland in ungefährlicher Stellung. Göt. Öfferten sub „Revirtörster“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

Завѣдуюшій

20 Jahre alt, tüchtig, praktisch, durchaus zuverlässig, gewandt im Umgang mit Arbeitern, seit 10 Jahren in ungekündiger Stellung in größerer Fabrik, wünscht seinen Posten zu verändern. Göt. Öfferten sub „M. M. 1911“ an die Exp. dieses Bl.

Grundstück-u. Hausverkauf.
Um 28. Dezember (6. Januar) 1911/12 gelangt im Lodzer Friedens-richter-Plenum an der Milojanowska-Straße das an der Ecke Friedens- und Nowakowska-Straße befindliche Grundstück Nr. 2887 (Postnummer 100, rep. 26) zur öffentlichen Versteigerung. Das Edggrundstück ist 80×35 Ellen und bebaut mit Wohnhaus und Nebengebäuden. Die Versteigerung beginnt von 5000 Rbl. für das ganze Grundstück. Interessenten können Einsicht erhalten in der Kanzlei des Friedensrichter-Plenums.

Mitglieder und Herausgeber A. Drewing.



Hasen

B. Riedel,
Bierlauer-Strasse Nr. 134.

Bekanntmachung.

ab 1.20 bis 1.50 Rbl. u. verschiedenes
Widpreis und Gesäßal empfiehlt

„Stanislaw Markiewicz“
weiter geführt. Die sachmäßige Zeitung liegt in bewohnten
Händen. Stanislaw wird JOSEF MARKIEWICZ beorgen.

Wid der gebrochenen Kundlichkeit bestens empfehlend und bitten, das
gesuchte Vertrauen der alten Freunde auf mich zu übertragen,
verbleibe mit aller

Zad. d. 1.12. 1911 Hochachtung KAZIMIERA MARKIEWICZ.

Wohnungs-Angebote

Eine Wohnung

von 5 Räumen mit allen Neigem.
lichkeiten von 1. Januar oder etwas
früher billig zu vermieten. Zu erfragen
bei Herrn J. Koen. Bansk. II.

Ein gut möbliertes

Frontzimmer

in sauberem Hause, mit Pension, sepa-
ratem Einwan., ist ver. sofort zu ver-
mieten. Orla 14, Wohn. 24.

Wohlfertige

Zimmer

mit separatem Eingang und elektrischer
Beleuchtung zu vermieten. Nächstes Miets-
zimmers 87. 15. 98

Möbliertes Zimmer

bei intelligentem christlicher Famili,
mit elektrischer Beleuchtung, Badewanne,
Dusche und Duschmöglichkeit sofort
zu vermieten. Julius-Straße Nr. 31
Wohnung 12. 15. 98

Ein möbliertes

Zimmer

im Zentrum der Stadt mit elektrischer
Beleuchtung und Centralheizung, lohe
Beschaffung des Ortes, ist an einen allein
Sohn, Herrn J. W. oder Dame zu vermieten.
Öfferten unter „Z. Z. 500“ an die
Exp. dieses Blattes erbeten. 15. 41

Weberei-Direktor

bewohnter Fachmann der Herrenstoffbranche, langjähriger Leiter hervorragender
Fabriken des Landes, sucht wegen Liquidation der Fabrik, in welcher derseit
seit einer Reihe von Jahren angelegt, v. 1. April 1. J. anderweitig entsprechend
dienst Posten. Öfferten unter „Weberei-Direktor 1912“ an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 15981

Slusarnia mechaniczna

ist doch sprzedania w mieście fabrycznym w skutek choroby. Szre-
dam zaraz tanio motor 4-konny. 4 tokarne, forbank i wiele bardzo
ładnych nayan, wszysko w zupełnie nowym stanie. Oferty proszę
składać do Eksp. „N. L. Z.“ pod „Slusarnia“ w polskim języku. 15960

Ein großer Buffet-Schrank

mit Spiegel, eingerichtet ist billig zu verkaufen.
Nächstes in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“

15778

Eine braune Dobermannrüde

ist verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Leonhardt,
Woelker & Girhardt. 15902

Für chemische und technische Artikel
werden tüchtige

15662

Agenten

gesucht. Off. unter „Ostpolin“ an
die Exp. d. Bl. erbeten.

15742

Wirtschafterin

welche auf lokom. kann, die Wirtschaft
versteht, in d. ihre Stellung zu verändern
Kenntnisse u. Referenzen zur Verfügung
Gest. Off. v. S. A. 100“ an die Exp.
der N. L. Z. erbeten. 15710

Eine perfekte

15797

Verkäuferin

wird gesucht für das Burkschaf.
E. HEIDRICH Widerwarka. Nr. 136

15649

Ein Fräulein

mit beschiedenen Ansprüchen, kann sich
im Laden J. Fružiški, Bierlauerstr. 71
verorten. d. 18 Uhr nachm. 15708

Für einen kleinen Haushalt zu einer
älteren Dame wird eine Mutter

15755

FRAU

oder Mädchen, deutsch sprechend, ge-
sucht. Niżolajew-Straße 71, Wohn. 87.

15743

Wohnungs-Hilfe

2 größere Zimmer und Küche
oder drei Zimmer und Küche,
(Sonnenseite), mit Wasserleitung, mit
etw. ohne Klosett möglich in der
Richtung von der Biedrza-
Bielawkastr., auch auf beliebten Seitenstr.
werden p. April gesucht. Off. mit Bre-
zogang unter „S. C.“ an die Exp. d.
Blattes erbeten. 15803

Revisor

Gesucht werden
2 große Zimmer oder 3 klei-
ne trockene

nette wohnlichkeiten, auf
der Sonnenseite vom 1. Januar oder
vom 1. April 1912. Off. Mitoyan-stra-
ße 21, W. 4, für „S. C.“ 1587

Rotations-Schneidpressdruck „Neue Lodzer Zeitung“